

Rede am 7.10.06 in Hamburg.

Was wäre wenn es in Deutschland eine Amnestie gibt wie in Schweden für über 30.000 Kinder ohne Papiere inklusive Abschiebestopp für 6 Monate?

Was wäre wenn in Deutschland die Arbeiterinnen und Arbeiter aus Polen ihre Arbeitskraft verkaufen dürfen wie ihre deutschen Kolleginne und Kollegen? Wie es zum Beispiel in Großbritannien möglich ist?

Was wäre wenn es in Deutschland eine Legalisierung gibt wie im letzten Jahr in Spanien für über 700.000 Immigrantinnen und weitere 400.000 Familienangehörige?

Was wäre wenn es in Deutschland eine Gesundheitsversorgung für alle gibt, die nicht nach Papieren fragt? Wenn der hippokratische Eid mehr zählt als das Ausländergesetz?

Was wäre wenn in Hamburg die Kinder zur Schule gehen können ohne befürchten zu müssen, denunziert und stigmatisiert zu werden? Wenn Bildungschancen mehr wert sind als Abschiebedrohungen?

Was wäre dann?

Die Pflegerinnen und Prostituierten, die Haushalts- und Küchenhilfen, die Expertinnen und Unternehmerinnen, die Geduldeten und die Flüchtlinge aus aller Welt – aus Osteuropa oder Lateinamerika, aus Afghanistan oder Sierra Leone;

... im Zweifel können sie ohne Angst handeln, einfach zu Hause sein und Fernsehen, ihre Kinder zur Schule schicken, höhere Löhne fordern oder sogar streiken. Das wäre dann.

Was wäre noch möglich? Die Bauern sparen ihren Ärger mit den Arbeitsagenturen und können sich darum kümmern höhere Preise mit den Lebensmittelkonzernen auszuhandeln statt niedrige Löhne.

Die Ärzte, die Krankenschwestern, die Lehrer, die Kindergärtnerinnen – sie tun ihren Job ohne Sorge sich strafbar zu machen oder Spitzel der Ausländerbehörde zu werden.

Die Gewerkschaften, die Parteien, viele unter uns, ob Bürgerin oder nicht – sie könnten den Balken aus dem Auge nehmen und endlich auf die blinden Flecken ihrer Wahrnehmung unseres Alltags sehen.

Die Migrantinnen und Flüchtlinge wüssten wofür sie Deutsch lernen, weil eine Zukunft, ein Leben über den Tag hinaus möglich ist.

Und wir, die Deutschen, die Letten, die Französinen, die Slowaken, die Bürgerinnen der Europäischen Union wir bekommen eine Ahnung von unserer Zukunft.

Zukunft... statt einer in die Unendlichkeit verlängerten Gegenwart, in der die Dämonen der Vergangenheit auf den Millionengräbern des Rassismus, des Kolonialismus, des Sozialismus, des Kapitalismus und der Moderne ein Ende der Geschichte behaupten.

Die Dämonen, von denen wir sprechen, sie haben Namen und Gesichter und in jeder Stadt und jedem Land sind sie identifizierbar. In Hamburg können wir ihre Namen, ihre Verantwortung, ihre Parteien, ihre Aussagen in der Zeitung lesen.

Menschen machen Geschichte. Die einen so, die anderen anders. Die einen bei der Behörde, die anderen im Gefängnis. Manche bauen Zäune, andere stürmen sie. Die Menschen, die kommen, die es schaffen und die, welche kommen wollen und es nicht schaffen... sie alle fordern ihr Recht auf ein besseres Leben. Für sich und im Namen ungezählter, ungehörter und unbekannter anderer.

Was wäre denn, wenn in Ceuta und Melilla die Zäune fallen und die Kanaren zugänglich sind?

Dieses Jahr sind 25.000 Menschen auf die Kanaren geflohen. Die gleichen Kanaren, die jährlich Millionen Touristinnen abfertigen aus Europa. Kein logistisches Problem.

Stimmungsmache. Ein anti-afrikanischer Rassismus. Eine dunkle, dumpfe Angst vor Menschen, die um ihr Leben kämpfen.

Jedes Jahr kommt die Vielzahl von illegalisierten Menschen hier auf anderen Wegen ins Abendland unter Ausnutzung aller Vorteile, aller Vorurteile und Klischees; per Flugzeug, per Schiff, per Touristenvisum, per Stipendium undsoweiterundsofort.

Sie alle - ob per cajuca, patera, boeing oder airbus unterwegs – sie alle transportieren ein unsichtbares – und doch unüberhörbares - Gepäckstück. Einen Schrei nach Freiheit.

Was ist also der Beginn einer Zukunft, die mit der Gegenwart bricht und Nein sagt zu diesen Zuständen.

Machen wir es kurz:

1. Eine bedingungslose europäische Legalisierung, die einfach die Menschen akzeptiert, die hier sind und ihre Rechte in Kraft setzt oder ein Recht auf Rechte schafft.
2. Eine Abrüstung der europäischen Grenzen und Beendigung der Abschiebungen.

Danke.